

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Nr. 65.

Donnerstag, den 6. Juni 1907.

73. Jahrgang.

**Gesperret** wird vom 6. bis 16. dieses Monats der Dorfweg in Paulsdorf vom Seifener Weg ab bis Maller. Der Verkehr wird währenddessen über Berrenth und Seifersdorf gewiesen.

755 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 3. Juni 1907.

## Nachtflingeln und Brandkataster-Nummern betr.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bei Feuergefahr u. wird hiermit sämtlichen Hausbesitzern die Anbringung von **Nachtflingeln** an ihren Grundstücken dringend empfohlen und hierbei gleichzeitig, insbesondere mit Rücksicht auf die anlässlich des diesjährigen Manövers zu erwartende Einquartierung darauf aufmerksam gemacht, daß unklar und unleserlich gewordene **Brandkataster-Nummern** durch **vorschriftsmäßige** zu ersetzen sind. Muster liegt in der Polizeiwache aus.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 1. Juni 1907.

## Sparkasse Dippoldiswalde.

Bei der Sparkasse Dippoldiswalde werden vom 1. Juli d. J. ab alle Einlagen, die bis zum **dritten Tage** des Monats bewirkt werden, auf den betreffenden Monat noch **voll vorzinst**.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 4. Juni 1907.

## Holzversteigerung Höfendorfer Revier.

Gasthof zu Ruppendorf, Donnerstag, den 13. Juni 1907, vorm. 1/2 10 Uhr: 244 ficht. u. Kie. Stämme, 2666 ficht. Röhler, 50 rm ficht. Nußheite u. Nußknüppel, 355 rm w. Brennheite, 286 rm w. Brennknüppel u. Zaden, 31 rm w. Alte; Schlags- u. Einzelhölzer in Abt. 1 bis 14, 16 bis 20, 22 bis 28, 34, 41, 42, 47 bis 52.

Kgl. Forstrevierverwaltung Höfendorf u. Kgl. Forstrentamt Tharandt.

## „Bernhard und Phil“ — eine Tragikomödie!

Exzellenz von Lucanus ist seit seiner Bestallung zum Chef des Zivilkabinetts des Kaisers gefürchtet bei hohen Staatswürdentägern. Sein Nahen ist in der Regel mit der baldigen Verleihung des Prädikats „a. D.“ eng verknüpft. Schon längst ist es offenes Geheimnis, daß die ihm zur Durchführung gewordenen Missionen im Schlosse Liebenberg Gegenstand der Besprechung gewesen waren. In Liebenberg residiert Fürst Philipp zu Eulenburg, seines Zeichens unverantwortlicher Ratgeber Kaiser Wilhelm II. Das heißt, diese Rolle hat der Fürst seit einiger Zeit aufgegeben, aufgeben müssen, weil die kaiserliche Gnadenfonne ihm nicht mehr leuchtet. Seine Pfade sind seitdem dunkel geworden. Sehr richtig schrieb kürzlich die ultramontane „Germania“, „die Ausschaltung Eulenburgs aus dem kaiserlichen Freundschafskreis würde die Öffentlichkeit nicht berühren, wenn sie nicht eine hohe politische Bedeutung hätte“. „Der Fürst“, so heißt es dann weiter, „bejaß seit geraumer Zeit das Ohr des Kaisers in hervorragendem Maße. Den letzten Triumph erlebte Fürst Eulenburg in der Ernennung des Herrn von Tschirschky zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes; der Reichszanzler wünschte den Unterstaatssekretär von Mühlberg an dieser Stelle. Es ist auch kein bloßer Zufall, daß Fürst Bülow am 30. April d. J. eine große Rede des Staatssekretärs v. Tschirschky ankündigte, die bekanntlich bis heute nicht gehalten worden ist, denn in jenen Tagen ging die kaiserliche Gnadenfonne dem Eulenburgschen Klub unter, und noch weniger ist es Zufall, daß beim Bankett zu Ehren der englischen Journalisten Unterstaatssekretär von Mühlberg eine bekannte Rede gehalten hat und nicht Staatssekretär v. Tschirschky. . . . Im Oktober 1906 hatte der Kreis um Eulenburg eine neue Kraftprobe vor: Fürst Bülow sollte entlassen werden! An seine Stelle sollte Graf Hellmuth v. Moltke, der Generalstabschef, als Reichszanzler treten, sich aber nur mit der inneren Politik befassen, für das Auswärtige wäre ja der Kaiser und Herr v. Tschirschky da. So ungefähr war damals die Lage des Fürsten Bülow. . . .“

Die Intrigen gegen seine Person sind dem Kanzler bald bekannt geworden. Er hat sich selbstverständlich seiner Haut gewehrt, und er wird sich heute nicht wenig freuen, daß jetzt das Liebenbergische Regiment ausgeschaltet worden ist. Daß diesem Treiben hinter den Kulissen endlich eine Schranke gezogen wurde, ist im Interesse der Nation erfreulich. Wir haben im jeweiligen Kanzler den Verantwortlichen, und man muß dringend fordern, daß dessen Reise nicht durch Steinwürfe aus dem Hinterhalt verzerrt werden. Daß aber diesen Steinwürfen Einhalt geboten wurde, ist Maximilian Harden, dem Herausgeber der „Zukunft“, zu danken, der kürzlich unzweideutig auf das Schloß Liebenberg und die „Tafelrunde des Fürsten Philipp Eulenburg“ hinwies.

Was den Fall Eulenburg selbst aber noch pikanter macht, ist etwas anderes. In diesen Tagen hatten nämlich die „Leipz. N. N.“ im Anschluß an die Liebenberger Affäre eine Rede des Reichszanzlers, nachdem sie ein halbes Jahr der Vergessenheit anheimgefallen war, ausgegraben und daraus einen einzelnen Satz ans Tageslicht gezogen. Der Satz in der Fassung des Leipziger Blattes war geeignet, den Anschein zu erwecken, als habe der Kanzler vor einem halben Jahre nichts um die gegen seine Person gerichteten Intrigen und die Erschütterung seiner Position von Liebenberg aus gewußt. In der letzten Nummer der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ erschien nämlich an der Spitze des Blattes folgende Rundgebung:

„In dem Leitartikel ihrer letzten Nummer führen

die „Leipz. N. N.“ eine Aeußerung des Reichszanzlers Fürsten von Bülow in einer Form an, die der Richtigstellung bedarf. Fürst Bülow habe, so heißt es in dem Artikel, noch vor einem halben Jahre im Reichstag versichert: „Ramarilla, das ist ein Fremdwort, eine fremde Giftpflanze, die man sich niemals bemüht hat, in Deutschland einzupflanzen.“ Die Worte des Reichszanzlers sind in dieser Ausföhrung ungenau und unvollständig, sodaß sie eine ihrem wahren Sinne geradezu entgegengesetzte Bedeutung erhalten. In Wirklichkeit lautet die in der Reichstagsrede vom 14. November 1906 enthaltene Aeußerung folgendermaßen: „Ramarilla ist kein deutsches Wort. Ramarilla, das bedeutet eine häßliche fremde Giftpflanze, und man hat nie versucht, sie in Deutschland einzupflanzen, ohne großen Schaden für das Volk. . . . Ich sage also: man hat nie versucht, diese häßliche Giftpflanze bei uns einzupflanzen ohne großen Schaden für die Fürsten und ohne großen Schaden für das Volk.“

Wer sonst als Fürst Bülow selbst kann diese Richtigstellung veranlaßt haben?! Die „Ramarilla“ hat also bestanden und der Kanzler hat auch gewußt, woher der Wind weht, ist nur machtlos gewesen, gegen die Maulwurfsarbeit von Liebenberg hat sich energisch genug zur Wehr zu setzen. Interessant ist es, wie er sich gewehrt und mit Erfolg gewehrt hat. Die „Germania“ schreibt hierzu: „Der Rücktritt des Reichszanzlers war für die Zeit um Weihnachten herum in Aussicht gestellt. . . . Da kam am 14. November die bekannte Interpellation Wassermann zustande; gewiß sind Inhalt und Fassung in der national-liberalen Fraktion festgelegt worden, aber die Anregung ging von dem Reichszanzlerpalais aus, dafür sind zuverlässige Zeugen vorhanden. Der Zweck dieser Interpellation war, — so haben es die Interpellanten selbst gesagt — gemeinsam mit dem Reichszanzler gegen das „persönliche Regiment“ anzutreten; man hat wiederholt versucht, hierfür auch Zentrumsabgeordnete zu gewinnen. Die Rede des Reichszanzlers enthielt denn auch tatsächlich eine ganze Anzahl von Spizen gegen eine gewisse Stelle. Die Eulenburgs konnten jubilieren, ihr Partner gab das Spiel verloren; er suchte nach einem schönen Abgang. . . . Der Wahlausfall brachte zwar die Zerschmetterung des Zentrums nicht; wird man es jetzt auch begreiflich finden, warum Fürst Bülow mit all den hinreichend bekannten Mitteln in der Wahl arbeiten ließ? Sein politisches Schicksal hing vom Ergebnis des 25. Januar ab. Und er hatte Glück, daß die Sozialdemokratie so viel verlor. Nun konnte er sich rühmen, daß er mit dieser fertig werde ohne jedes Geheh. Der Stern Eulenburgs verblich immer mehr, und da hatte es die dem Kaiser „nahestehende Persönlichkeit“ leicht, wenn nun vollends auf Grund nichtpolitischer Vorkommnisse das Tischtuch zerschneiden worden ist.“ Mit der „dem Kaiser nahestehenden Persönlichkeit“ ist natürlich der Kanzler gemeint. In der Tragikomödie „Phil und Bernhard“ ist er der Held, der Sieger geblieben. Das Spiel ist aus! . . .

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der A. S. Tag des Vereins „Glück zu“ ist wegen gleichzeitiger Tagung eines anderen Mäллерverbandes vom 14. auf 29. d. Mts. verschoben worden. Schon haben die verschiedenen Festauschüsse die Erledigung ihrer Aufgaben rüstig in Angriff genommen, nachdem die Leitung des A. S. Verbandes alles aufs beste vorbereitet. Auch laufen die Anmeldungen von Teilnehmern immer zahlreicher ein, so daß der diesjährige A. S. Tag sich an festlicher Ausgestaltung den vorhergehenden ebenbürtig anzureihen verspricht. Wir sind sicher,

daß sich auch die hiesige Bürgerschaft darüber freut und durch Flaggen- und sonstigen Schmuck der Häuser und Straßen die einziehenden Gäste sichtlich bewillkommt.

Nach dem amtlichen Berichte der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Mai im königreich Sachsen überhaupt 12 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar der Milzbrand in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften, der Rauschbrand, der Rotz der Pferde, der Bläschenauschlag der Rinder, die Räube der Schafe, die Räube der Pferde, der Rotlauf der Schweine in je 1 Gehöft, die Schweinepeste einschließlich Schweinepest in 7 Gemeinden mit 9 Gehöften, die Geflügelcholera in 2 Gemeinden mit 3 Gehöften, die Brusteuche der Pferde in 10 Gemeinden mit 14 Gehöften, die Rotlauf- euche der Pferde in 5 Gemeinden mit 17 Gehöften und die Gehirnridenmarksentzündung der Pferde in 95 Gemeinden mit 107 Gehöften, darunter in einem Gehöft in Kreischa (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde).

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 3. Defade, Mai 1907: vereinigter Weißeritz: beob. 41, norm. 22, Abwäg. +19; wilde Weißeritz: beob. 29, norm. 28, Abwäg. +1; rote Weißeritz: beob. 28, norm. 26, Abwäg. +2; Müglitz: beob. 26, norm. 25, Abwäg. +1.

Am 28. vorigen Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867 und die durch Abstempelung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingeleichen die den 1. Dezember 1907 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdner Journal“ und dem „Dresdner Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bzw. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungsstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeits-termin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können. Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß der gesamte Rest der auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Anleihe vom Jahre 1869 infolge Auslosung und Kündigung zahlbar geworden ist.

**Schmiedeberg.** Bei der hiesigen Sparrkasse wurden im Monate Mai ds. Js. 71 Einzahlungen im Betrage von 4211 M. 50 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 50 Rückzahlungen im Betrage von 4206 M. 85 Pf.

**Ripsdorf.** Von der heuer im 15. Jahrgang erscheinenden Fremdenliste für die Höhenkurorte Ripsdorf, Bärenfels und Bärenburg ist die erste Nummer erschienen. Die Fremdenliste weist 337 Parteien mit 596 Personen, sowie 461 Passanten nach.

**Altenberg.** Den seit über 30 Jahren auf dem Altenberger Staatsforstreviere beschäftigten Waldarbeitern Johann Gottlob Gottschalk in Altenberg, Karl Heinrich Kirken in Hirschsprung und Karl Wilhelm Börner in Falkenhain ist das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

**Liebstadt, 2. Juni.** Heute Nachmittag fand in unserer Stadt ein Fest für äußere Mission statt. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen um 3 Uhr beginnenden Festgottesdienst. Im Anschluß an die kirchliche Feier fand um 1/2 5 Uhr im Saale des Gasthofes „Zum schwarzen Aleeblatt“ eine Nachversammlung statt. Möge das Fest dazu beigetragen haben, den Missionsgedanken in der Liebstädter Gemeinde immer mehr einzuwurzeln zu lassen.

**Breitenau, 3. Juni.** Am gestrigen Sonntage fand im hiesigen Erbgerichtsgasthofe das alljährliche Bogelschießen Schützengesellschaft statt. Die Beteiligung war von weit und breit eine sehr große. Die Königswürde erhob sich für dieses Jahr Herr Maurer Göpferl. — Bei der leghin erfolgten Jagdverpachtung wurde von den erschienenen Bewerbern Herr Gutsbesitzer Weinhold aus Walddörflchen gewählt.

**Breitenau, 4. Juni.** Gleich dem benachbarten Börnersdorf plant auch unsere Gemeinde in diesem Jahre ein Kinderfest. Man hat beschlossen, gemeinsam dem Zoologischen Garten in Dresden einen Besuch abzustatten.

**Dresden.** Die Erneuerung des Fürstenzugs an der Augustusstraße ist in den letzten Wochen ganz bedeutend gefördert worden. Ein Teil des neuen Kiesgemäudes ist jetzt durch Beseitigung des Gerüstes freigelegt worden und kann man an diesen Stüde bereits sehen, daß das auf Meißner Porzellanplatten übertragene Gemälde eine ausgezeichnete Wirkung haben wird, sodas Dresden durch den erneuerten Fürstenzug um eine prächtige Sehenswürdigkeit bereichert werden wird.

— Das Mozartdenkmal wird am 16. Juni in den Bürgerwiesenanlagen feierlich enthüllt und von der Stadt übernommen.

— Der unlängst verstorbene Rentier Bernh. Günther, der schon gegen 50000 Mark verschiedene Wohltätigkeitsstiftungen gemacht, hat der Stadt Dresden 50000 Mark hinterlassen, damit die Zinsen dieser Stiftung würdigen, bedürftigen Droschkentuschern und Dienstmännern zu gute kommen.

— Mit dem Bau eines Hauses für 12 Unteroffizierswohnungen ist in Leisnig begonnen worden. Der Bau wird vom Reichsfinanzamt ausgeführt, und damit ist nun hinderlich Aussicht da, daß das Militär (zur Zeit das 2. Bataillon des 179. Infanterie-Regiments) dauernd dort bleibt. Das Gebäude kommt direkt neben die Kaserne östlicherseits zu stehen.

**Freiberg, 3. Juni.** Die Siebenlehner Brandstifterprozesse vor dem hiesigen Schwurgericht ziehen immer weitere Kreise, so daß ein Ende noch gar nicht abzusehen ist. Bei Durchführung der bereits anhängig gemachten Prozesse hat sich herausgestellt, daß auch vielfach Zeugenbeeinflussungen vorgenommen sind. Dem Rattenkönig von Brandstifterprozessen dürfte sich ein Rattenkönig von Meineidsprozessen anschließen. In den heute und morgen anstehenden Hauptverhandlungen gegen den Schuhmacher und Wirtschaftsgehilfen Julius Richter aus Obergruna bei Siebenlehn wegen Meineides und wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurden dessen Ehefrau und der Agent Ehelebe bereits wegen Verdachts der Verleitung zum Meineid resp. Begünstigung dazu sofort in Haft genommen. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor. Es ist versucht worden, besonders den Versicherungsagenten und Rechtskonsulenten Schmidt aus Meissen an einer für Richter günstigen Aussage zu beeinflussen. Am Montag wurde das Urteil erst nach Mitternacht gefällt und lautete für Richter wegen Meineides in 2 Fällen auf 8 Jahre Zuchthaus, 8 Jahre Ehrenrechtsverlust und dauernde Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Dienstag wurde gegen denselben wegen Brandstiftung verhandelt. Die Geschworenen sprachen nach 5 1/2 stündiger Verhandlung den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Jahre Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 6 Jahre.

**Gröba bei Riesa.** Da die projektierte Umwandlung der Riesaer Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn und deren Fortführung bis Gröba in Riesa keinen Anhang gefunden hat, schweben zurzeit Verhandlungen mit der Gesellschaft für gleislose Bahnen in Wurzen, die sich nach angefallenen Rentabilitätsberechnungen bereit erklärt hat, eine gleislose Bahn von Gröba nach Riesa zu erbauen.

**Leipzig.** Eine Versammlung der Milch-Produzenten, die von etwa 600 Personen besucht war, beschloß, in Anbetracht der ungünstigen Futterverhältnisse, der gesteigerten Produktionskosten, sowie der abnorm teuren Futtermittel im Interesse einer gesunden Versorgung des Konsums mit frischer Milch vom 3. Juni ab eine Erhöhung des Vollmilchpreises um 2 Pf. per Liter einzutreten zu lassen.

— Die Frequenz der Universität Leipzig im Sommersemester 1907 beträgt, wie aus dem erschienenen

Verzeichnis hervorgeht, 4916 gegen 5350 im Wintersemester 1906/07 und 4877 im Sommersemester 1906. Von den 4916 Hörern sind 4148 (darunter 35 Frauen) immatrikuliert und 768 (darunter 83 Frauen) Hospitanten. Von den 4148 immatrikulierten Studierenden sind 2250 Sachsen, 855 Preußen, 480 Angehörige der übrigen deutschen Bundesstaaten, 520 aus den übrigen europäischen Staaten, 29 aus Nordamerika, 1 aus Südamerika und 13 aus Asien. Die russischen Studierenden haben sich gegen das letzte Semester von 340 auf 286 verringert, machen aber trotzdem noch über die Hälfte der 563 die Universität frequentierenden Ausländer aus. Auf die vier Fakultäten verteilt sich der Gesamtbestand mit 285 auf die theologische Fakultät, 938 auf die juristische Fakultät, 498 auf die medizinische Fakultät (außerdem 63 Studierende der Zahnheilkunde) und 2364 auf die philosophische Fakultät.

— Die Leipziger Bäckerinnung beschloß in einer vorigen Woche abgehaltenen Versammlung, vom 3. Juni ab eine Erhöhung der Brotpreise eintreten zu lassen.

**Schneeberg.** Die hiesigen Bäcker haben eine Erhöhung der Brotpreise eingeführt. Es soll das Sechspfundbrot I. Sorte 80 und das Sechspfundbrot II. Sorte 74 Pfennige kosten.

**Treuen.** Zum Vorteil der Arbeiter ist der hiesige Maurerstreik beendet worden. Es wurde die zehnstündige Arbeitszeit und ein Minimallohn von 40 Pf. erreicht.

**Papstleithen i. B.** Ein beträchtlicher Münzensfund wurde vor einigen Tagen in dem bayerischen Grenzorte Selbig gemacht. Beim Abbruche eines alten Wohnhauses entdeckte man in einer Mauerstätte drei Säcken mit durchgängig wohlhaltenen Silbermünzen, in der Hauptsache Taler, sowie Gulden, Zweiguldenstücke und Kreuzer.

**Leisnig i. E.** Auch in unserer Gegend macht sich die gefährliche Bornaische Pferdekrankheit unangenehm bemerkbar. In einem Gehöfte im oberen Ortsteile wurde dieselbe festgestellt. Auch in den Nachbarorten Jschoden und Thierfeld ist diese Krankheit in mehreren Fällen aufgetreten.

**Schönfeld.** Der Bau der Bahn Weißig—Dürrröhrsdorf schreitet jetzt rüstig vorwärts. In der Nähe unseres Ortes sind zur Befestigung der Erdmassen an der Stelle, wo künftig der Bahnhof Schönfeld stehen wird, gegen 50 (meist kroatische) Arbeiter beschäftigt. Bei der Ausschachtung stieß man längst auf Felsen, sodas sich Sprengungen nötig machten.

**Reichsfou.** Der 25 Jahre alte Maurer Arzt im nahen Kleingera stieg — wahrscheinlich in erhittem Zustande — in das Wasser, um sich zu baden, erlitt aber dabei einen Schlaganfall, der den Tod zur Folge hatte. (Darum Vorsicht.)

**Abdorf i. B.** Am Sonntabend mittag sind hier durch Gendarmerie und Polizei in einigen Wohnungen Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, wobei eine Menge Porzellan- und Glasachen, Wirtschaftsgeräte, als Schüsseln, Teller, Saucieren, Messer, Gabeln, Löffel u. a. m. gefunden wurden, die von den Aufräumungsarbeiten des „Wettiner Hof“-Brandes in Bad Elster stammen. Es kommen vier Personen von Abdorf und noch einige aus Jugelsburg in Verdacht, diese Gegenstände gestohlen zu haben.

#### Tagesgeschichte

**Berlin.** Staatssekretär Graf Posadowsky ist an Stelle des verstorbenen Staatsministers von Bötticher infolge Präsentation des Domkapitels zu Raumburg ins Herrenhaus berufen worden.

— Die Börsensteuer weist schon seit einigen Monaten Ergebnisse auf, wie sie früher nie zu beobachten waren. Im April hat der Stempel für Wertpapiere gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres einen nahezu dreifachen Ertrag abgeworfen. Es sind 6,1 Millionen Mark gegen 2,2 vereinnahmt worden, was einem Mehr von 3,9 Mark entspricht. Der Stempel für Kauf- und sonstige Anschaffungsgehalte hat allerdings im Ertrage nahezu um die Hälfte nachgelassen. Gegen 2,1 Millionen im April 1906 brachte er diesmal nur 1 Million Mark. Das Gesamtergebnis stellt sich auf 7,1 Millionen Mark gegen 4,2 Millionen im April des Vorjahres. Man wird gut tun, diese Ertragnisse der Börsensteuer nicht als dauernd anzusehen. Mit Recht ist ihr Jahresertrag im Reichshaushaltetat für 1907 nicht nach den Erträgen der letzten Zeit, sondern nach der gewöhnlichen Ertragsart eingesezt. Er ist demnach auf 47,9 Millionen Mark normiert worden. Diese Summe würde, wenn die jetzigen Einnahmen anhielten, fast schon in einem halben Jahr erreicht werden. Jedoch hat die Börsensteuer einen außerordentlich schwankenden Charakter. Deshalb sind an die bisherigen Ergebnisse nicht allzu hohe Erwartungen zu knüpfen. Ein Umschwung kann recht bald eintreten.

— Wie die „Voss. Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, sind alle Bundesstaaten, die für das Wejergebiet in Betracht kommen, mit der Einführung der Schiffsabgaben im Sinne der preussischen Regierung einverstanden. Ablehnend verhalten sich Baden, Hessen, Sachsen und Hamburg. In einigen anderen Staaten, wie Ruß, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Weimar, ist eine Klärung noch nicht eingetreten. Mit Holland, der Schweiz, Frankreich und Oesterreich-Ungarn werden entsprechende Verhandlungen nur eingeleitet werden, falls der preussische Antrag im Bundesrat zur Annahme gelangen sollte.

— Der Feldwebel Liebert von der Schutztruppe in Kamerun hat unlängst das „Militär-Verdienstkreuz“ erhalten. Es ist dies eine sehr seltene militärische Auszeichnung, die dem „Pour le mérite“ bei Offizieren entspricht. Ueber die Gründe für die Verleihung erfahren

wir das Nachstehende: Nachdem Feldwebel Liebert für sein hervorragendes Verhalten vor dem Feinde bereits im Jahre 1898 das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse und 1901 das Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse erhalten hatte, zeichnete er sich im vorigen Jahre dadurch besonders aus, daß er dank seiner Umsicht und sachverständigen Behandlung der Eingeborenen die Lage im ausländischen Jaundegebiet mit nur zehn Mann bis zum Eintreffen des Hauptmanns Dominik hielt. Unter diesem hat er sodann durch seine hervorragende Tapferkeit wesentlich zu dem gegen die Rebellen erreichten schnellen Erfolge beigetragen.

— Ueber die deutsche Kabellektion in Spanien interpellierte der Herzog von Mandas im spanischen Senat und fragte, ob die jetzt von Deutschland gemachten Zugeständnisse in der Tat geringer seien als die früheren Englands. Der Staatsminister verneinte dies und erklärte, daß das Kabellekommen Emden—Teneriffa mit beiderseitiger Zufriedenheit geschlossen sei. Das erste Projekt Emden—Wigo—Teneriffa sei ausgegeben worden, da der spanische Generalstab einer ausländischen Gesellschaft die Verbindung zweier spanischer Orte nicht gestatten konnte. Der König werde in Kürze ein Dekret über eine Konzession auf 50 Jahre unterzeichnen. Der Minister rühmte die zwischen Deutschland und Spanien bestehenden herzlichen Beziehungen, die eine glatte Erledigung ermöglichten. Der Interpellant erklärte sich durch die ministerielle Ausführung befriedigt.

— Regent Herzog Johann Albrecht nebst Gemahlin werden heute Mittwoch vormittag 8 Uhr 20 Min. von Wilgrad abreisen und um 1 Uhr 50 Min. nachmittags in Braunschweig eintreffen.

— Dem „Berl. Tgl.“ zufolge will nun auch Fürst Eulenburg Klage gegen Harden anstrengen. Fürst Eulenburg, wie auch Graf Hohenau sollen Entlassung aus ihren Ämtern erbeten haben. — Die Klage des Grafen Moltke gegen Harden lehnte die Staatsanwaltschaft ab, da es nicht im öffentlichen Interesse liege, den betr. Artikel in der großen Öffentlichkeit zu erörtern.

— Im Reichsjustizamt ist eine Konferenz von Vertretern der Einzelstaaten zur Vorberatung der Strafprozessreform zusammengetreten.

— Dem Vernehmen nach werden während der diesjährigen Kaisermandor neue Versuche mit der Taubenpost gemacht werden, die schon deswegen als Nachrichtenübermittlung von besonderer Bedeutung ist, weil diese Luftpost, wenn alle übrigen Verkehrsmittel, selbst die Signalgebung, der Ballon und die Funkentelegraphie versagen, die letzte Verständigung bildet, die möglich ist, um Mitteilungen zu erhalten und zu versenden.

— Im Falle Curtius haben die vom Statthalter mit der Aufhebung bedrohten Konsistorien Beschwerde bei dem Reichskanzler eingelegt. Ehrlässige Blätter melden, daß der Statthalter den Professor Curtius abermals (zum zweitenmal) brieflich ersucht hat, seine Demission einzureichen.

**Osnabrück.** Nach einer Meldung des „Osnab. Tgl.“ aus Gmunden hat der Herzog von Cumberland in seinem Namen und namens seiner Söhne gegen die Wahl des Regenten staatsrechtlichen Protest eingelegt.

**Tromsø, 4. Juni.** Die Wellmannsche Expedition ist gestern abend mit ihrem eigenen Dampfer „Fritthof“ nach Spitzbergen abgereist. Ein 150 Fuß langer Ballon wird an Bord mitgeführt.

**Madrid, 3. Juni.** Heute begannen die Verhandlungen des Prozesses wegen des Mordversuchs gegen den König und die Königin in der Calle Mayor an ihrem Hochzeitsstage im vorigen Jahre. Angeklagt sind 7 Personen.

**Persien.** Hier ist ein Komplott entdeckt worden, welches bezweckte, alle Minister zu ermorden. Infolgedessen herrscht große Aufregung.

**Schanghai, 3. Juni.** Die Aufrührer der Umgegend von Swatau und Amoy ermordeten die Beamten und brannten die Amtsgebäude nieder. Sie haben sich verschiedener Städte und Distrikten bemächtigt. Der Laotai von Swatau berichtet nur von Verlusten der Aufrührer, aus Furcht, daß durch die von ihnen angerichtete Verwüstung eine Einmischung des Auslandes herbeigeführt werden könnte. Das englische Geschwader ist von Japan nach Hongkong zurückberufen worden. Ein japanischer Kreuzer ist nach Swatau entsandt worden.

#### Café „Zum atlantischen Ozean“.

Der Komfort auf den großen transatlantischen Schnell-dampfern hat einen Höhepunkt erreicht, wie er vor wenigen Jahrzehnten kaum denkbar gewesen ist. Unsere großen Schiffsahrtsgesellschaften werden alles daran, um den Reisenden den Aufenthalt auf ihren Dampfern so angenehm wie möglich zu gestalten. Namentlich die Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen sind hier in erster Linie zu nennen. Eine von den Passagieren der Lloyd-Dampfer besonders angenehm empfundene Neuschöpfung sind die auf dem Sonnendeck gelegenen Wiener Cafés, die zum ersten Mal auf „Kaiser Wilhelm II.“ eingerichtet worden waren und sich so rasch die allgemeine Gunst des Publikums erwarben, daß der Norddeutsche Lloyd sie auch auf seinem neuesten Riesenschneiddampfer, der „Kronprinzessin Cecilie“, beibehalten hat, und zwar ist wie auf „Kaiser Wilhelm II.“ ein Café für Raucher und eins für Nichtraucher vorgesehen.

Ein richtiges Café mitten auf dem Ozean! Was wohl der alte Columbus zu dieser Art von Meerdurchschiffung sagen würde! Wer gewohnt ist, nach dem Mittagessen in einem Café eine Tasse Mokka zu nehmen, braucht dieser ihm liebgewordenen Gewohnheit selbst auf dem hohen Meere nicht zu entsagen. Gemütliche Sitze laden zu zwanglosem Verweilen ein, und man vergißt ganz, daß man sich mitten auf dem Weltmeere auf einem Riesen-

Schiff befindet, wenn man bei Kaffee und Zigarre in anregender Unterhaltung die Stunden verbringt. Außer Kaffee gelangen auch Vögel, feines Pastetier usw., im Café für Raucher sogar auch warme Speisen zur Verabreichung. Gerade dieses Café gewinnt dadurch den Charakter eines vornehmen Boulevard-Restaurants und bildet häufig den beliebtesten Treffpunkt fröhlicher Bordgesellschaften. Bei schönem Wetter finden vor diesem Café, ähnlich wie vor den großen Cafés in den Städten, kleine Tische und Stühle Aufstellung, so daß man sein Täschchen Kaffee behaglich im Freien schlürfen kann, während man eine herrliche Aussicht über das Meer genießt. Beide Cafés sind ebenso elegant wie traumlich ausgestattet. Das Café für Raucher ist im Louis Seize-Stil gehalten. Die Wände sind weiß lackiert, die Sofas und Sessel mit grünem Pergamoid bezogen. Die Bordwände des Raumes sind in Nischen geteilt, welche mit bequemen Sofas, Tischen und Sesseln ausgestattet sind.

Die Laube ist im ostfriesischen Stil gehalten, die Wände und die Dede sind weiß lackiert. An den Bordwänden

und der vorderen Querwand stehen Bänke, Tische und Sessel, die angenehme Gruppierungen bilden. An der hinteren Querwand sind an den großen Öffnungen Bronzeleuchten mit Verglasungen angebracht, die bei schlechtem Wetter ein Abschließen des Raumes ermöglichen, so daß man völlig geschützt ist. Gleich dahinter befindet sich ein Spielplatz, so daß die Besucher dieses Cafés von der Laube aus dem fröhlichen Treiben der Spieler zu folgen vermögen.

Ein besonderes Schmuckstück des Schiffes ist das Wiener Café für Nichtraucher. Es ist ebenfalls im Stil Louis Seize gehalten. Zur Wandabfärbung wurde Zitronenholz verwendet. Die Flächen sind reich bemalt, genau im Charakter des Boudoirs der Königin Marie Antoinette im Schlosse von Fontainebleau. Grünseidene Vorhänge rahmen die Fenster ein und mit einem ähnlich getönten Velour sind die Möbel überzogen. Die wundervolle Ebenmäßigkeit der Linienführung und der Farben wirkt besonders wohlthuend auf den Beschauer und macht den

Aufenthalt in diesem Raum zu einem hervorragend ästhetischen Genuß.

### Bemerktes.

Ein heiteres Offizierslächeln erzählt die „Tägliche Rundschau“, das in Königsberg i. Pr. vor einigen Jahren auf dem Übungsplatz vorgekommen ist. Bei dem dortigen Artillerieregiment stand auch ein für sein Alter sehr korpulenter Oberleutnant. Bei einer Übung sollte er nun wieder zu Pferde steigen; das wurde ihm auf dem Plage ohne jede Hilfe anscheinend sehr schwer. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen ruft ihm nun der Oberst ziemlich ärgerlich zu: „Soll ich Ihnen vielleicht helfen, Herr Oberleutnant?“ Darauf entgegnete dieser: „Wenn der Herr Oberst so liebenswürdig sein würden!“

### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre.)  
Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Einfaches, sauberes möbliertes Zimmer in Überdorf von jungem Beamten per 1. Juli gesucht. Off. unter H. B. in die Exp. d. Bl. erb.

**Ein kleines Logis** zu vermieten Rosengasse 35.

**Eine separate Stube** an einzelne Person zu vermieten Schmiedeberg, alte Schule.

**Freundl. Schlafstelle** zu vermieten Wolfenitzerstraße 254.

Junger Mann, ehrlich, gewissenhaft, sucht leichte Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. unter B. R. 920 Exped. d. Bl.

**Suche** bis zum 1. Juli 2- bis 3000 Mark als 2. Hypothek weit unter der Brandklasse auf ein schönes Hausgrundstück. Offerten unter Z. Z. 10 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ordentlicher **Schmiedegeselle** sucht dauernde Beschäftigung. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

**Junger strebsamer Bäckergehilfe** kann in dauernde Stellung treten bei P. Wallter, Dippoldiswalde, Altenb. Str. 179.

**Ein Geschirrführer**, verheiratet oder ledig, wird sofort gesucht in der **Ladenmühle Hirschsprung**.

**Ein junges Mädchen** wird sofort als Aufwartung zur Hilfe des Dienstmädchens gesucht von **Frau Buchdr. Bej. Jehne**.

**Suche** zu kaufen Restaurant oder kleinen Gasthof. Offerten bis 15. d. M. unter O. P. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Nächsten Sonnabend früh 8 Uhr werden **2 fette Schweine** verpundet, Fleisch 60 Pfg., Wurst 70 Pfg., bei **H. Wäde, Niederfrauendorf**.

Jeden Freitag **Kartoffeltaschen** b. **Gieholt**.

**Eine Buttermaschine, Hackstöcke — Stekfalat** verkauft **Flemming**.

**Ein gebrauchter Kinderwagen** zu verkaufen Reichstadt Nr. 110.

Große Zimbadewanne, ein Wandspiegel und ein Fahrrad verkauft billigst **Mühlstraße 260, I.**

**Ein Aker schöner Alee** ist zu verkaufen in Dippoldiswalde. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Ein schwarzer wachsender Spitz** ist zu verkaufen **Schönfeld Nr. 52**.

**Hausgrundstück** in Großdorsheim bei Edle Krone, fast neu, mit Werkstatte, für Stellmacher, Sattler, Klempner passend, (weil noch keiner im Orte) sofort zu verkaufen. Näheres **Obercunnersdorf Nr. 25**.

**Stellmacherei** wegen Todesfall zu verkaufen **Dittersdorf** bei Glashütte.

## Strohhüte!

Das Neueste in Herrenhüten, in feinsten Strohgeflechten und in neuesten Fassons in jeder Preislage. — **Palmhüte** und dergl. zu weit herabgesetzten Preisen empfiehlt **Moritz Bangers Hutgeschäft, Bahnhofstraße.**

## Achtung Landwirte! Neuheit!

Das lästige Mähmaschinenmesser schleifen wird zum lustigen Schleifen mit meinem neu konstruierter Schleifapparat



Jeder praktische Landwirt weiß, daß an ein gut geschliffenes Mähmaschinenmesser die höchsten Anforderungen gestellt werden können in bezug auf leichten Gang und präziseste Arbeitsleistung der Maschine. Solches ist mit Leichtigkeit zu erreichen durch meinen gefühlvoll geschliffenen Schleifapparat „Saxonia“. Derselbe besitzt die Eigenschaften, 1. daß er an jedem schon vorhandenen Sandsteinschleifstrog ohne Mühe anzubringen ist, 2. daß er auf jede Steinform, ob breit, ob schmal oder spitz, paßt.

Nächsten Sonnabend, den 8. Juni, nachmittags **praktische Vorführung**. Hierzu lade ich Interessenten aufs höflichste ein.

**Bernh. Burkhart, ob. Schmiede Cunnersdorf** bei Schlottwitz. Vertreter: Ludwig Holland, Meißen. — Ed. Thorning, Dippoldiswalde.

## Kunfelrüben-Pflanzen,

gelbe Leutewitzer, die bestgeeignete Sorte zum Pflanzen, verkauft **Rittergut Raik. Brendel**.

**Hafer kauft** **Erdbeeren** empfiehlt **Joh. Kranig**. **Schmiedeburg. Otto Straube.** **Bestes reines Roggenbrot** **Streu und Futterstroh** **Stadtühle Dippoldiswalde** verkauft à Zentner M. 1.80 **Ernst Renger. Telephon Nr. 32.** **Vorwerk Oberhäslich.**

**Steinbruch Dippoldiswalde.** Nächsten Freitag, den 7. d. M., mit darauffolgendem **großes Konzert Ball.** von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektor **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.** Anfang 8 Uhr. — Gutgewähltes Programm. — Eintritt 30 Pfg. (Bei günstiger Witterung im Garten Blasmusik und bei ungünstiger Witterung im Saale Streichmusik.) Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **Adolf Jahn und Hedwig verw. Herrmann.**

**Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fuchlschule“** **Verband Reinhardtsgrimma.** Sonntag, den 9. Juni, in **Rüthrichs Restaurant:** **großes Sommerfest.** Gartenkonzert. — Kinderbelustigungen. — Würfel, Rad-, Schieß- und Schaubuden. — Vorführungen des dressierten Pferdes „Der kluge Hans“. **Eintritt frei.** **Abends BALL im Erbgericht.** Alle Freunde und Gönner laden zu diesem Feste zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**

**Königl. Sächs. Militärvereins-Bund** **Bezirk Dippoldiswalde.**

**Haupt-Bezirksversammlung** findet **Sonntag, den 9. Juni, in Schmiedeberg** statt. **Mit kameradschaftlichem Grusse: Dr. Braeutigam, Bezirks-Vorsteher.**

## Freibau.

Mittwoch, den 5. Juni, von abends 6 Uhr an, wird ein **Rind verpundet**, Pfund 40 und 45 Pfg.

Die der Gemeinde Ruppendorf gehörige

## Mirchennutzung

soll Montag, den 10. Juni 1907, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zu Ruppendorf aufs Meistgebot gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden. **Wolf, Gem.-Vorstd.**

## Neue Herren- und Damen-Räder

mehrerer Marken, sowie sämtliche **Zubehörtelle** halte ich stets auf Lager. — Eigene Reparaturwerkstatt.

**Reinh. Bormann** vormals H. Spieß, **Brauhofstraße**, neben Obertorplatz.

**Chile-Salpeter** offeriert **Louis Schmidt.**

**Kunfelpflanzen** hat abzugeben **Sadtgut Dr.-Naußnitz.** J. Kötter.

**Krautpflanzen** hat abzugeben **Erbgericht Cunnersdorf** bei Glashütte.

**Haferipren** verkauft **Albin Ulbrich.**

**Buschmühle Schmiedeberg.**

Heute Donnerstag **Einweihung meines neu-erbauten Regelschubes**, wozu ich freundlichst einlade. **H. Karpolt.**

**Gasthof Ulberndorf.** Sonntag, den 9. Juni, **großes Vogelschießen.** Von nachmittags 4 Uhr an: **Garten-Frei-Konzert** und **Ballmusik**, wozu freundlichst einlade **H. Espig.**

Donnerstag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.**

**Kasino Höckendorf.** Sonntag, den 9. Juni, **Stiftungsfest**, Anfang Punkt 4 Uhr, wozu ganz ergebenst einlade **d. V.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Kindes

**Martha**

sagen wir hierdurch unsern wärmsten, aufrichtigsten

**Dank.**

Eisenwerk Schmiedeberg, 4. Juni 1907.  
Familie Bruno Schnöder.

**Dank.**

Allen denen, die beim Begräbnisse unseres lieben Gatten und Vaters, Schwiegervaters und Bruders, des Mühlenauszüglers

**Robert Heerklotz,**

uns tröstend zur Seite standen und uns durch so reichen Blumenschmud und so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir noch den werthen Mitgliedern der heiligen Freiw. Feuerwehr, die durch herrliche Blumenpende, durch zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse und durch freiwilliges Tragen des Sarges, die die irdische Hülle des teuren Entschlafenen umschloß, ihren Kameraden noch im Tode ehrten.

Reichstädt, den 5. Juni 1907.

**Ida Heerklotz,** geb. Ziegler, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

**Solinger Tisch, Gemüse, Taschen, Schlacht- und Tranchiermesser, Gabeln, Löffel, Scheeren, Rasiermesser und -Apparate, Streichriemen empfiehlt Wendelin Hode, elektr. Schleiferei, Schuhgasse.**

**Zentrifugenerfakteile, Zentrifugenöl, Stauferbüchsenfett, Maschinenöl**

in prima Qualität empfiehlt **Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel**  
Inh.: E. Thorning.  
Markt 21. Tel. 13. Markt. Str. 26b.

**Spiegel**

in jeder Größe kauft man am billigsten bei **Carl Nüssche.**

**Gegen Motten**

empfiehlt:

Mottentabletten, Kampfor, Kampfortabletten, Naphthalin, echt perlisches Insektenpulver, weißen Pfeffer, gemahlen.

**Löwen-Apotheke.**



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.**  
In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Bei Eint. von 50 Pfg. und mehr 1 Düte fein landiert. Kaffee-Tee oder Kaffee-Probier gratis. Rich. Selmann Badergasse und Bahnhofstrasse.

**Rein Verkauf von Runkelpflanzen**

(gelbe Edendorfer) beginnt Freitag, den 7. Juni. Abzugeben ca. 1200 Körbe à 1 Markt.

**Max Winckler, Rippin.**

**Rüger's**



**Hansi-Schokolade Kakao**

Erstklassige deutsche Fabrikate.



**Otto Rüger**

Fabriken in **Lockwitzgrund** und **Bodenbach i. Böhmen.**

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben!

**Gras- und Getreide-Mähmaschinen,**

deutsches und amerikanisches Fabrikat, Gabel- und Trommel-Heuwender, leichtlaufendes System,

Heurechen, Marke „Tiger“, „Triumph“ usw.

Handschlepprechen, Mähmesserschleifapparate (siehe gesch.)

Dängelaufgestellung (siehe gesch.)



**Maschinenfabrik Dippoldiswalde**

Th. Schnabel. Inh.: E. Thorning.

Verkaufsort: Markt 21. Markt. Str. 26b.

Telephon Nr. 13.

Wir stellen jederzeit echte

**Königsberger Zuchtchweine**

(vorzügliche Rasse) im Gasthof „roter Hirsch“ in Dippoldiswalde und in Pirna im Gasthof „blauer Hirsch“ zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf.

**Rumrich & Co.,**

Dippoldiswalde, Telephon Nr. 7. Schmiedeberg, Telephon Nr. 10. NB. Herr Mörbitz, Gastwirt, „Roter Hirsch“, ist beauftragt worden, für uns Geld in Empfang zu nehmen.

Von **Donnerstag**, den 6. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



**vorzügl. Milchkuhe,**

beste Qualität, hochtragend und frischemelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Von **Sonnabend**, den 8. d. M., von früh ab stellen wir einen frischen Transport

**Zuchtkühe, Kuhfälder, Rassebullen und Bäuerischweine**

im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.

Dippoldiswalde. **M. und A. Glöckner,** Breßchendorf. Telephon Nr. 22.

**Ehren-Diplome für Vereine, Gesellschaften etc.** fertigt in bester Ausführung **Carl Sehn.**

**Mehrere gute Polierer**

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

**W. Diestelhorst,** Möbelfabrik und Kunsttischlerei, Geising, Bez. Dresden.

Hierzu 1 Beilage.

Eine **Wirtschaft** von 15—20 Scheffel, nahe Dippoldiswalde, wird zu **kaufen** gesucht. Offerten mit Preisangabe in die Exped. d. Bl. erb.

**Suche zu kaufen**

Gasthof oder Restaurationsgrundstück. Offerten mit genauer Angabe des Kaufpreises und Anzahlung unter **R. T.** in die Expedition d. Blattes erbeten.

**Emaillirte Hauschilder**

empfiehlt **Carl Heyner.**

**Wanderer und Redarsulmer Motorräder**

bietet zum Verkauf an **J. Sach, Dippoldiswalde.**

**Koromaxith!**

Alle bisherigen Uebelstände beim Schweißen sind durch die **Schweißmasse „Koromaxith“** beseitigt. Alleinverkauf bei **Carl Heyner, Markt 24.**

Dienstag, den **4. Juni**, beginnt der **Rübenpflanzen-Verkauf.**

à Korb 1 Markt. **Rittergut Zscheckwitz.**

**Guts-Verkauf.**

An der Haltestelle Niederdittmannsdorf bei Reinsberg, Nossen, ist das Gut Nr. 5, 23 Ader, gute Gebäude, sehr schön anstehender Ernte, billig zu verkaufen. Alles Nähere erfahren Selbstkäufer beim Herrn Rentier Lippert daselbst oder beim Gutsbesitzer **Reinhold Nüssche, Sora b. Wildruff.**

**Wirtschaftsverkauf.**

Die in gutem Zustande befindliche ca. 12 Scheffel Feld und Wiese umfassende Wirtschaft Nr. 18 in **Börnchen b. Pössendorf** ist wegen Todesfall des Besitzers zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ein Transport ganz hochtragende und neumelkende **Zug- und Zuchtkühe** steht preiswert zum Verkauf bei **Bruno Wolf in Hermsdorf.**

Auch werden Schlacht-Rinder mit eingetauscht. **D. D.**

**Brillant**

blendend schönen Teint, welche sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauch der **ersten**

**Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co.,** Nadeben, mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**

à Stück 50 Pfg. in **Dippoldiswalde** in der Löwen-Apotheke und bei **Hermann Lommahsch**. In **Schmiedeberg** bei **Otto Krönert** und bei **Bruno Herrmann.**

In **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Bogel.**

## Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, den 13. Mai 1907.

Anwesend sind sämtliche Stadtverordnete mit Ausnahme des entschuldigten Stadtverordneten Böhme.

Seitens des Rates ist erschienen: Bürgermeister Dr. Weißbach.

Außerdem ist zugegen der Sachverständige des Elektrizitätswerkes, Ingenieur Kiefert.

Zur Kenntnisnahme liegen vor: eine Zusammenstellung über die Verwendung des Spartassen-Reingewinns auf 1906 und die erfolgte Genehmigung der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden zu dieser Verwendung, sowie ein Dankschreiben des Lehrers Hering, anlässlich seines Ortsjubiläums.

Die Uebertragung der baulichen Arbeiten im Elektrizitätswerk an den Baugewerken Nische auf Grund des von ihm neuerdings eingereichten Kostenanschlags wird genehmigt.

Ueber die Erweiterung des Elektrizitätswerks in technischer Beziehung referiert Ingenieur Kiefert, welcher das von der Firma Böschmann & Co. eingeholte Gutachten über das Leitungsnetz zum Vortrag bringt. Den in diesem Gutachten gemachten Vorschlägen wird zugestimmt, auch werden die Arbeiten in der Zentrale, welche mit 11 443 M. 82 Pf. veranschlagt sind, und die mit dem Leitungsnetz zusammenhängenden Arbeiten in der Zentrale mit 3476 M. 80 Pf. Kostenaufwand genehmigt. Hierüber ist alsbald mit der Firma Bergmann & Co., welche die gesamte Garantie zu übernehmen hat, Vertrag abzuschließen. Bezüglich der Arbeiten im Leitungsnetz (auf 12 755 M. 58 Pf. veranschlagt) sollen noch Erhebungen angestellt werden über die Vollständigkeit der Vorschläge, sowie darüber, ob es vorteilhaft ist, das Material selbst anzukaufen oder von der ausführenden Firma zu beziehen. Auch genehmigt man die Einrichtung selbständiger Beleuchtung der Zentrale und ersucht den Stadtrat um Aufstellung einer Berechnung über den Kostenpunkt für etwaige Höherlegung der Leitungsdrähte an den Fensterfronten der Häuser.

Von den vorliegenden befriedigenden Auskünften über

die Leistungen der Firma Böschmann & Co. wird Kenntnis genommen.

Zur Anlegung einer schattenspendenden Baumallee nach dem Steinbruch ist der Stadtgemeinde eine Schenkung von 600 Mark gemacht worden, wovon mit Dank Kenntnis genommen wird.

Ebenso nimmt man mit Dank Kenntnis von einem Schreiben des Bürgermeisters a. D. Voigt hier, welcher der Stadt zum Schmuck des Rathauses ein gemaltes Glasfenster gestiftet hat.

Von einem vom Gutsbesitzer Otto bei der Baupolizeibehörde zur Genehmigung eingereichten Teilbauungsplan wird ebenfalls Kenntnis genommen.

In nichtöffentlicher Sitzung werden Spartassenangelegenheiten erledigt.

## Das Stadtverordneten-Kollegium. Albin Uebisch, Vorsitzender.

### Sächsisches.

In den Kreisen der Genossen ist man sich über die bei den sächsischen Landtagswahlen einzuschlagende Taktik noch nicht im klaren. Während die „Sächsische Arbeiter-Zeitung“ im Prinzip eine Unterstützung der Freisinnigen und Linksliberalen befürwortet, ein Vorschlag, der nach den Auslassungen der Parteipresse zu urteilen, auch dem „Sächsischen Volksblatt“ und der „Leipziger Volkszeitung“ nicht ganz unsympathisch zu sein scheint, hat eine in Dresden tagende Parteiversammlung für den fünften Reichstagswahlkreis die von der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ angeregte Unterstützung der Linksliberalen nicht gutgeheißen. In einer Resolution sprach die Versammlung ihre Meinung dahin aus, daß in den Kreisen, wo die Sozialdemokratie den Ausschlag gebe, die Unterstützung gegnerischer Kandidaten nur von Fall zu Fall im Einverständnis mit den betreffenden Parteinstanzen in Erwägung zu ziehen sei.

Die Erdbeerbörse in Röhschenbroda ist am 28. Mai d. J. eröffnet worden. Im Vorjahre begann der Versand dieser aromatischen Frucht bereits am 20. Mai, im Jahre 1905 am 29. Mai. Im Jahre 1906 wurden im ganzen 50 201 (!) Kilo Erdbeeren versandt.

Die ärztliche Untersuchung des Leichnams des tot aufgefundenen Wirtschaftsgehilfen Vogel in Eibenstod hat Herzlähmung als Todesursache ergeben. Die vier Verhafteten sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Die Baugenossenschaft in Lauter wird noch in diesem Jahre mit dem Bau von Wohnhäusern beginnen. In vorzüglicher Lage des Ortes ist ein großes Feldgrundstück zu Baustellen angekauft worden.

21 Frankfurter Fleischmeister haben sich veranlaßt gesehen, eine Ermäßigung des Schweinefleischpreises eintreten zu lassen.

Der Konsumverein Leipzig-Plagwitz hat die Uebernahme der Filialen des Stöttericher Konsumvereins (Liebertswolkwitz, Probstheida und Holzhausen) abgelehnt. Maßgebend für die Ablehnung war angeblich die große Entfernung, durch die zu große Transportkosten entstehen. Die drei Filialen mit ihren ca. 600 Mitgliedern werden also voraussichtlich eingehen.

Allgemeine Teilnahme bringt man der in Neugersdorf wohnhaften Familie des erst vor 4 Monaten verstorbenen Fleischmeisters Adolf Hauptmann entgegen, da sie fortgesetzt vom Unglück verfolgt wird. Dem Familienhaupte ist am Donnerstag die Tochter, ein sehr starkes und zuvor völlig gesundes Mädchen, das Ostern die Schule verlassen hätte, nach nur kurzer aber sehr schwerer Krankheit (Gehirnenzündung) im Tode nachgefolgt. Es trifft somit diese Familie wieder ein sehr schwerer Schlag, nachdem erst vor kurzem der Vater gestorben und vor Jahren schon vier Kinder alle im reiferen und blühenden Alter in kurzen Zwischenräumen dahingerafft wurden.

**Röhschenbroda.** Gegenwärtig steht im Villengrundstück des „Wilhelmsbades“, Röhschenbroda, Löhnitzstraße 10, unter anderen Palmen, eine zirka 3 Meter hohe und 30 Zentimeter starke Riesenfächerpalme in voller Blütenpracht. Hier mit tausenden von Blüten, um die die Bienen schwirren, besetzte Kolben von 50 Zentimeter Länge, ragen hervor. Die Blüten der Palme sind derartig gut entwickelt, daß dieselben denen in der Heimat der Palme kaum nachstehen und wohl kaum dortselbst auch größer anzutreffen sind. Von erfahrenen sachkundigen Fachmännern

heftel,  
walde,  
n mit  
b.  
Kauf-  
in die  
ner.  
er  
de.  
beim  
masse  
auf bei  
24.  
der  
wiz.  
f.  
sdorf  
r. 5,  
an-  
Alles  
Herrn  
Huts-  
Druff.  
f.  
e ca.  
sende  
ffen-  
s zu  
gan  
and  
nd  
zum  
orf.  
mit  
D.  
eiche  
iges,  
hem  
huß-  
der  
hch-  
bel  
l.

wird die Palme auf ein Alter von weit über 100 Jahre geschätzt und dürfte wohl der einzige Baum Mittel- und Nordeuropas sein, welcher im Freien — ohne sonstige Düng- und Treibmittel irgendwelcher Art — zur Blüte treibt. Bei der warmen Witterung dürfte das Abblühen in zirka 8 Tagen vorübergehen. Naturfreunden, die sich dafür interessieren, zeigt der Besitzer die blühende Palme gern.

**Borsdorf.** Der frühere Gemeindevorstand Mertel ist in Schaffhausen ermittelt worden. Eine Überführung nach Leipzig konnte jedoch noch nicht stattfinden, da erst ein Auslieferungsbefehl erwirkt werden muß.

**Borna bei Leipzig.** Der Duxer Kohlenverein läßt gegenwärtig in Grohßößen ein Braunkohlenwerk mit Britenfabrik errichten, das die größte derartige Anlage Sachsens wird. Während die im Revier bestehenden Werke durchschnittlich mit vier Pressen arbeiten, sind für dieses Werk 12 Pressen vorgesehen. 18 Dampfessel mit je 110 Quadratmeter Heizfläche werden die erforderliche Betriebskraft liefern. Gegenwärtig ist man mit dem Bau einer Werkbahn nach Bahnhof Lobstädt, sowie mit der Anlage des Tagebaues beschäftigt. Ein weiteres großes Kohlenwerk mit Britenfabrik wird demnächst in Gdrnitz bei Lobstädt errichtet. Die Gewerkschaft „Victoria“ in Lobstädt legt ebenfalls einen Tagebau an und hofft mit dessen Inbetriebnahme ihre Produktion um das Doppelte bis Dreifache zu steigern.

**Ramenz.** Im Sparmannschen Steinbruch in Demitz wurde der beim Sprengen als Abseerposten aufgestellte Arbeiter Wollmann aus Puhlau, trotzdem er etwa 150 Meter vom Sprengorte entfernt stand, von einem Sprengstück mit solcher Gewalt an den Leib getroffen, daß er schwere innere Verletzungen davontrug. Er erlag denselben schon nach 1/2 Stunde.

**Chemnitz.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung regte der sozialdemokratische Stadtverordnete Roste die Verstadtlung des der Fleischerinnung gehörigen Schlacht- und Viehhofes an. Vom Ratsliche wurde zugegeben, daß die Verstadtlung dieses der Allgemeinheit dienenden Institutes vieles für sich habe; zur Realisierung dieses Gedankens würden aber 3 bis 4 Millionen Mark notwendig sein. Man müsse sich daher mit den gegenwärtigen Verhältnissen abfinden. Man sei bisher gut ausgekommen. Wegen einer Herabsetzung der Fleischpreise sind Unterhandlungen des Rates mit maßgebenden Kreisen im Gange.

**Zeulenroda.** Zur Warnung dienen möge wieder einmal ein Fall von Blutvergiftung, der sich hier zgetragen und den Tod eines kräftigen, blühenden, 31 Jahre

alten Mannes zur Folge gehabt hat. Der Vermste, ein Schlosser namens Männich, hatte ein kleines Pöckelchen im Gesicht und dieses achlos aufgetragen. Dadurch muß Schmutz in die Wunde gekommen sein, Blutvergiftung stellte sich ein und nach wenigen Tagen war der Mann eine Leiche.

**Zwidau.** Noch in lebhafter Erinnerung steht das Ende der einst hochangesehenen Zwidauer Bank. Als am 11. Februar 1906 nach kurzem Krankenlager der zweite Direktor der Bank, Stohn, starb, da wußte nur einer, daß Stohn ein ungetreuer Beamter gewesen war. Dieser eine, der ihn kannte, war der Kassierer und Proturist der Zwidauer Bank, Althsch. Noch am Tage des Ablebens Stohns entdeckte sich Al. dem ersten Direktor der Zwidauer Bank, Harms, und teilte diesem mit, daß Stohn schon seit 1891 Unterschlagungen bei der Zwidauer Bank verübt hatte, und daß er, Al., zum Mitschuldigen geworden war, indem er durch falsche Buchungen die Unterschlagungen des zweiten Direktors verdeckt hatte. In den ersten zehn Jahren betrug die unterschlagene Summe etwas über 35000 Mark, seit 1901 aber wuchsen die veruntreuten Summen an, sodaß beim Tode Sts. die Zwidauer Bank durch diesen insgesamt 290 393,75 M. verloren hat. Al. selbst will von den Unterschlagungen Sts. keinen Nutzen gehabt haben; es sei nur Mitleid mit St. gewesen, das ihn verleitet habe, Beihilfe durch falsche Buchungen zu leisten und hierüber zu schweigen. Die Entdeckung von den Verlusten der Zwidauer Bank, die sie durch ihren zweiten Direktor erlitten hatte, führte bekanntermaßen zur Auflösung der Zwidauer Bank und zur Übernahme ihres Geschäftskreises durch die Dresdner Bank. Am Sonnabend nun stand Al. vor der Strafkammer des Zwidauer Landgerichts, um sich zu verantworten. Wegen Begünstigung der Unterschlagungen Sts. wurde er zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Eibenstock, 2. Juni.** Für den hiesigen Rathausneubau sind wieder verschiedene Spenden bewirkt worden, so schenkte Stadtverordneter Hirschberg drei Paar wertvolle gestickte Gardinen, Kaufmann Frey für das Bürgermeisterzimmer einen Teppich, Buchhändler Rändler ein Kaiserbild, sowie die Besitzer der drei Freihöfe 900 Mark zur Ausführung der Holzdecke in diesem Zimmer.

**Rohrbach.** In Friedersreuth ist ein nichtswürdiger Baumfrevler verübt worden. Es wurden dort von bisher unbekanntem Täter mehr als 800 dreijährige, dem Landwirte Jäh gehörige Fichten aus dem Erdboden gerissen und zerbrochen. An dem Zerstörungswerke, das einige Stunden Zeit in Anspruch genommen haben muß,

scheinen mehrere Personen beteiligt gewesen zu sein. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt seitens politischer Gegner Jäh handelt.

#### Dresdner Produktenbörse vom 3. Juni.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiße 211—216, brauner neuer (75—78 kg) 209—215, do. (72—74 kg) 204—208, russ. rot 210—215, amerikanischer Kansas und argentinischer 209—215. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 215—211, preussischer 207—211, russischer 210—213. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 162—169, Safer. pro 1000 kg netto: sächsischer 196 bis 206, schlesischer und polener 196—206. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 162 bis 170, Laplata gelber 154—159, amerikanischer mixed 155—160. Rundmais, gelb 150 bis 154. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 185—195. Widen, pro 1000 kg netto: sächsischer 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 225—230. Delsaaten. Weizen, pro 1000 kg netto: feine 265—275, mittlere 255—265, Laplata 250—255, Bombay 265—270. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fah: raffiniertes 79. Rapsöl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, Peinkuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Raiser auszug 33,50—34,00, Griecherauszug 32,00—32,50, Semmelmehl 31,00—31,50, Badermehl 29,50—30,00, Griechermehl 24,50—25,00, Pohlmehl 22,00—23,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,50—32,00, Nr. 0/1 30,50—31,00, Nr. 1 29,50 bis 30,00, Nr. 2 27,00—28,00, Nr. 3 24,50—25,00, Futtermehl 15,00—15,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12,00—12,20, feine 12,00—12,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13,20—13,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artike pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,80—4,00, Heu in Gebund (50 kg) 3,00—3,10, Roggenstroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

#### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 3. Juni.

Nach amtlichen Feststellungen.  
Austrieb: 196 Ochsen, 219 Rinder und Röhre, 263 Bullen, 413 Rälber, 741 Schafe, 2013 Schweine.  
Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):  
Ochsen L. 27 bis 45, Schl. 60 bis 83,  
Rinder und Röhre L. 27 bis 42, Schl. 57 bis 74,  
Bullen L. 35 bis 44, Schl. 65 bis 83,  
Rälber L. 44 bis 55, Schl. 72 bis 86,  
Schafe L. 35 bis 43, Schl. 75 bis 83,  
Schweine L. 36 bis 42, Schl. 48 bis 54.  
Ausnahmepreise über Notiz.  
Geschäftsgang: Bei sämtlichen Tiergattungen langsam. Von dem Austrieb sind 52 Rinder und 143 Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft.